

Keller, Gottfried: Da rauscht das grüne Wogenband (1854)

1 Da rauscht das grüne Wogenband
2 Des Rheines Wald und Au entlang:
3 Jenseits mein lieb Badenserland,
4 Und hier schon Schweizerfelsenhang.

5 Da zieht er hin, aus tiefer Brust
6 Mit langsam stolzem Odemzug,
7 Und über ihm spielt Sonnenlust
8 Und Eichenrauschen, Falkenflug!

9 Kein Schloß, kein Dom ist in der Näh,
10 Nur Wälder schauen in die Flut;
11 Von Deutschland schwimmt ein fliehend Reh
12 Herüber, wo es auch nicht ruht.

13 Und in der Stromeinsamkeit
14 Vergeß ich all den alten Span,
15 Versenke den verjährten Streit
16 Und hebe hell zu singen an:

17 »wohl mir, daß ich dich endlich fand,
18 Du stiller Ort am alten Rhein,
19 Wo ungestört und ungekannt
20 Ich Schweizer darf und Deutscher sein!

21 Wo ich hinüber rufen mag,
22 Was freudig mir das Herz bewegt,
23 Und wo der klare Wellenschlag
24 Den Widerhall zurück mir trägt!

25 O steigt zum Himmel, Lied und Wort!
26 Schwebt jubelnd ob dem tiefen Rhein!
27 Hier ist ein stiller Freiheitsport,

28 Und hier wie dorten schweigt der Hain!«

29 Da raschelt's drüben, und der Scherg,

30 Zweifärbig, reckt das Ohr herein –

31 Ich fliehe rasch hinan den Berg.

32 Ade, du stiller Ort am Rhein!

(Textopus: Da rauscht das grüne Wogenband. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51093>)